

Elend hinter Gittern

Autor: Loïc Wacquant

Verlag: Universitätsverlag, Konstanz, 2000

DIKTATUR IST IMMER SCHLECHT, EGAL OB SIE KOMMUNISTISCH ODER KAPITALISTISCH BEGRÜNDET IST

Der Neoliberalismus wurde in den USA konsequent umgesetzt. Die Marktwirtschaft hat zur Machtwirtschaft des Geldes mutiert und fordert seine Opfer. Wer mit „Tittytainment“ oder „fucking and shopping“ nicht beruhigt werden kann, zerfällt in Armut, wird kriminell und landet im Gefängnis. Denn die Armut und das Arbeitslosenseheer, welche integraler Bestandteil des kapitalistischen Wirtschaftsystems sind, bilden einen unberechenbaren Unruheherd, der unbedingt kontrolliert werden muss.

Rund jeder 100. Bürger der USA sitzt heute im Gefängnis. Dazu kommen rund 5 Millionen Menschen, welche auf Bewährung „frei“ sind.

„Nulltoleranz“ heisst die Strategie, mit welcher die Amerikaner die Doktrin des Neoliberalismus und der zunehmenden Einkommensunterschiede durchsetzen. Nachdem sich diese Nulltoleranzstrategie in den USA „bewährt“ hat, wurde sie nach England exportiert und schwappt nun auf den europäischen Kontinent über.

Wer „Elend hinter Gittern“ liest, fühlt sich zurückversetzt in den „Archipel Gulag“ von Alexander Solschenizyn: Die Armut wird durch Kriminalisierung der Massen bekämpft. Es ist der Beweis, dass der Turbokapitalismus nur eine neue Form der Diktatur ist und sich in einem demokratischen Staat in keiner Weise besser zur Steuerung der Wirtschaft eignet als die Planwirtschaft im Kommunismus.

Als Propagandamaschinen zur Stützung dieser Doktrin wurden quer durch die USA sogenannte „Think-Tanks“ („Denkfabriken“) gegründet. Weil die Masse der Menschen keine Zeit zum Denken - sie müssen ja wirtschaften -, denkt das Establishment für sie. Mit der durch Veröffentlichung „wissenschaftlicher“ Studien erklärt es Bürgerinnen und Bürgern, mit welchen Massnahmen die Welt verbessert werden könne. In der Schweiz wurde mit der Stiftung „avenir-suisse“ ein solcher „Think-Tank“ durch unsere Grosskonzerne unter Federführung der UBS gegründet. Seit Oktober 2001 veröffentlicht die Stiftung Ergebnissen von Studien zur Bildung, zur Altersvorsorge oder „Zum preis des Föderalismus“ (hic!)

Die neue Armut mit einer massiven Zunahme der Working poor hat sich jedenfalls schon manifestiert. Die neoliberalen Strategen der Schweiz werden sich beeilen müssen, wenn sie einem Volksaufstand zuvorkommen möchten.